

Der Quetschewurm



Fauler Hund

Liebe Leser, urteilen Sie selbst über die Wahrscheinlichkeit dieses Szenariums: Sie sitzen nach einem Einkauf in den Bühler Einzelhandelsgeschäften oder nach einem feiertäglichen Spaziergang im letzten Licht der Sonne unter dem herbstlichen Laub Jahrhunderte alter Gehölze im Bühler Stadtgarten. Müde trittet in der südöstlichen Ecke des Stadtgartens ein Wolf in Richtung Großherzog-Friedrich-Brunnen, um in einem der Abfallkörbe oder im Gebüsch weggeworfenes Backwerk zu erbeuten. Im ersten Moment denken Sie an einen herrenlosen/leinlosen Hund, doch auf den zweiten Blick fällt Ihnen auf, dass Fellstruktur und Gesamterscheinung eher auf „canis lupus“ schließen lassen, den Gevatter Wolf. Sie, ganz die Ruhe selbst, würden sich nicht groß wundern, gar erschrecken. Eventuell gar überlegen, ihm eines ihrer Wurst-Einkäufe zuzuwerfen, denn gut im Futter scheint Lupus nicht zu stehen. Doch dann ist er auch schon aus Ihrem Blickfeld verschwunden, vielleicht auf dem Weg zum Bühler Sozialamt. Nun ja, der Schluss meines Szenariums ist etwas gesponnen. Doch der Rest? Was meinen Sie? Bedenken Sie bitte! Baden-Württemberg ist, wie ich überall lese, Wolfserwartungsland. Das ist erst mal eine schöne Nachricht. Ähnlich positive Reaktionen kennen wir vom Bauerwartungsland. Bedenken Sie bitte weiter, dass inzwischen (zwar nur in Einzelfällen, aber immerhin) in Großstädten Füchse in öffentliche Busse eingestiegen sind, zahlreiche Wildsauen das städtische Umfeld dem ländlichen Unterholz vorziehen und dass, wie ich vom „Forum Natur Brandenburg“ lese, der Wolf ein fauler Hund sei, der in Anbetracht der reich gefüllten Mülltonnen überhaupt keinen Grund hat, sich der Mühe zu unterziehen, einer Beute hinterher zu rennen. Also wie es in Wohlstandsgesellschaften üblich ist, erst einmal die öffentlichen Zuwendungen erbeuten und dann erst einer Beute hinterher rennen. Ziehen Sie hernach bitte ein gerüttelt Maß romantische Verklärung ab und stellen Sie in Rechnung, dass Rotkäppchen & Co. erfundene Kolonnen sind, wie sie unter anderem in Tageszeitungen erscheinen. Nun urteilen Sie selbst: Ist das Stadtgartenszenarium realistisch? **Jörg Kräuter**

Gedenken an die Pogromnacht

Bühl (red) – Zum Gedenken an die Opfer der Judenverfolgung und in Erinnerung an die Reichspogromnacht findet heute um 18 Uhr eine Gedenkfeier im Bürgerhaus Neuer Markt statt. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag von Anita Lasker-Wallfisch, einer Überlebenden des Holocaust. Im Anschluss erfolgt dann beim Mahnmal auf dem Johannesplatz ein stilles Gedenken, zu der ebenfalls die Bevölkerung eingeladen ist.

Die 92-jährige Lasker-Wallfisch besucht bereits heute

Vormittag das Windeck-Gymnasium, um mit Neunt- und Zehntklässlern über ihr Schicksal zu sprechen.

Stadtwald Thema im Ausschuss

Bühl (red) – Der Wald-, Landwirtschafts- und Umweltausschuss des Gemeinderats tagt am Montag, 13. November, 18 Uhr, im Ratssaal des Friedrichbaus. Auf der Tagesordnung stehen der Betriebsvollzug für den Stadtwald 2016, der Nutzungs- und Bewirtschaftungsplan sowie ein Förderprojekt Regenwald.

Gründerzentrum geht neue Wege

Das BITS präsentiert sich auf einer neuen Website mit verändertem Namen und neuem Logo

Bühl (kkö) – Den neuen Internetauftritt des Gründerzentrums BITS präsentiert gestern dessen Geschäftsführer Jürgen Braun. Das Bühler Innovations- und Technologiezentrum sei Vergangenheit, das Wort Zentrum durch Start-ups ersetzt worden, auch um eine Suchmaschinen-Optimierung zu erreichen.

Gestaltet wurde diese selbstredend von einer hausansässigen Firma, der E.Sens.E. Auch das Logo entwarf eine der Gründerfirmen (SZ Design). Das Zentrum wirbt auf der dank vieler Fotos lebendig anmutenden Website offensiv um Existenzgründer und Jungunternehmer. Warum dies auch in Zeiten einer florierenden Wirtschaft Sinn macht, begründete Braun wie folgt: „Gerade, wenn es gut läuft, sollte man neue Firmen anwerben, damit das auch in Zukunft so bleibt.“

Die Angebote des BITS sind auf der Website in vier Bereiche unterteilt: Infrastruktur, Consulting, Akademie und Inspiration. Unter Infrastruktur finden sich Informationen zu Arbeit und Umfeld oder zu Räumlichkeiten wie dem groß-

zügigen Konferenzraum, der auch angemietet werden kann. „Wir haben jetzt auch einen Glasfaseranschluss und können verlässlich 100 Mbit pro Sekunde zur Verfügung stellen“, betonte Braun. Das alles über eine eigene IP-Adresse. Darüber hinaus finden sich unter dem Begriff Infrastruktur Infos zu Verkehrsverbindungen sowie über Stadt und Region, vom kulturellen Leben über die Charakteristiken des Wirtschaftsstandorts Bühl bis hin zu Betreuungs- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie der Akquise qualifizierter Arbeitskräfte vor Ort.

Zur zweiten Angebotssäule Consulting sagte Braun: „Unsere Firmen sind oft hoch spezialisiert, nicht selten fehlt aber essenzielles Wissen rund um Betriebswirtschaft oder Recht, für eine Firmengründung von Bedeutung.“ Daher habe man ein Expertenteam gegründet, das für Beratungen zur Verfügung steht. „Das gilt auch für externe Partner wie Firmen, die eine Niederlassung in Bühl außerhalb des BITS erwägen.“ Neben Braun zählen zum Team ein Rechtsanwalt, ein Fachmann für Entwicklung und Patente und eine füh-



Festivalauftakt im Bürgerhaus: Der Schlagzeuger Simon Phillips und seine Band Protocol IV.

Foto: Margull

Das Letzte herauskitzeln

Ex-Toto-Drummer Simon Phillips hat gestern das zehnte Bühler Jazztival eröffnet

Von Joachim Eiermann

Bühl – Bedeutende Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus: Der britische Superdrummer Simon Phillips, der bei Toto, The Who und anderer Prominenz in Rock und Jazz trommelte, reiste bereits am Vortag seines Auftritts nach Bühl, um ja nichts dem Zufall zu überlassen. Mit seinem Gastspiel, einem regelrechten Knaller, startete gestern das Jazztival.

Zusammen mit seiner gut aufgelegten Band Protocol IV rockte Phillips das Bürgerhaus, bejubelt von Fans aus einem weiten Umkreis (Konzertkritik morgen im BT-Kulturteil). Ein so komplexes Schlagzeug wie das von Phillips bekommt selbst der Macher des nunmehr zehnten Bühler Jazz-Festivals, Bernd Kölmel, nur selten zu Gesicht. Zwei mitgereiste Bühnentechniker der Band waren einen halben Tag zugegen, das Drumset wie den Rest des umfangreichen Equip-

ments zu justieren. Kölmel erklärt: „Phillips ist nicht nur ein erfolgreicher Schlagzeuger, sondern auch ein Produzent mit eigenem Studio. Das heißt, er hat ganz besondere Soundvorstellungen.“ Diese bedingten, dass auf dem Bühnenpodest eine spezielle Holzplatte ausgelegt werden musste, um klangtechnisch das Letzte herauszukitzeln. „Dabei hat uns dankenswerterweise der Bauhof geholfen“, so Kölmel.

Die Musiker reisen auf ganz unterschiedliche Weise an. Die Münchener Orgeljazzlerin Barbara Dennerlein wird morgen mit eigenem Van sowie Fahrer und Techniker eintreffen. Im Fond: ihre rund 150 Kilogramm schwere Hammondorgel, deren Aus- und Einladen vier bärenstarker Männer bedarf. Dazu fährt der Van ins Bürgerhaus hinein. Mit einem Rollpodest wird das Schwergewicht zur Bühne transportiert.

Die Yellowjackets, Topact des Festivals am Samstagabend, landen in Straßburg. Das Schlagzeug für deren

Drummer wird vom Karlsruher Rock-Shop gestellt. Ida Sand, als „schwärzeste Stimme Norwegens“ angekündigt, lässt sich am Frankfurter Flughafen abholen. Sie hat am Freitag einen Auftritt mit ihrer Band im Bürgerhaus, singt aber auch am Sonntag beim USM-Jazzbrunch in Begleitung der städtischen Big Band Brass & Fun.

Bis 23 Uhr dauerte am



Jazztival

Dienstagabend die Big-Band-Probe – noch ohne den Star, berichtet Kölmel. Der Schlagzeuger heißt in diesem Fall Ralf Gustke und ist vor allem durch seine Tätigkeit für Xavier Naidoo und die Söhne Mannheims bekannt. Zusammen mit Ida Sand aufzutreten, ist es ihm wert, dreimal zwischen der Quadrate- und der Zwetschenstadt pendeln zu

müssen: zur ersten Probe ohne die Skandinavierin, zur zweiten mit ihr am Samstagnachmittag und nochmals zum Auftritt am Sonntag. Im Big-Band-Repertoire findet sich übrigens auch einer der vielen Neil-Young-Songs, die Sand erfolgreich verjazzt hat: „Hey hey, my my“. Mit von der Partie sind zudem die aus Rastatt stammende Sängerin Sandie Wollasch, die gerade in Wien mit Peter Kraus im Studio stand, und die brasilianische Gitarristin Zelia Fonseca.

Der Brunch ist so gut wie ausverkauft. Gestern Vormittag waren im Vorverkauf gerade noch zwei Karten zu haben. Die Konzerte im Bürgerhaus, berichtet Martina Decker vom städtischen Kulturbüro, seien ebenfalls gut gebucht, aber es werde sowohl am Freitag- als auch am Samstagabend ausreichend Karten an der Abendkasse geben. Gleiches gilt für den Schütte-Keller, in dem das East Drive Trio am Sonntag den Schlusspunkt unter das zehnte Jazztival setzen wird.

Unfall mit drei Fahrzeugen

Bühl (red) – Nach ersten Erkenntnissen dürften gesundheitliche Probleme eines 46 Jahre alten Mannes am Dienstag zu einem Verkehrsunfall mit zwei weiteren Verkehrsteilnehmern geführt haben. Ein Renault-Lenker befuhr gegen 12.30 Uhr die Rheinstraße stadteinwärts. In Höhe der Bahnunterführung kam er nach links auf die Gegenfahrbahn und streifte dort den BMW eines 18-jährigen. Als er nach der Kollision zurücksetzte, stieß er darüber hinaus mit dem Mercedes einer 25 Jahre alten Frau zusammen. Der Unfallverursacher wurde zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht.

Endstation an Ampelmast

Bühl (red) – Weil ein 53-jähriger Autofahrer nach eigenen Angaben während eines Abbiegevorgangs von der Rheinstraße nach links in die Obervogt-Haefelin-Straße von einem Scheinwerfer auf regennasser Fahrbahn geblendet wurde, kollidierte er am Dienstag gegen 18 Uhr mit einem Ampelmast. Dabei entstand ein Sachschaden von 3 000 Euro.



BITS-Geschäftsführer Jürgen Braun (links) präsentiert Oberbürgermeister Hubert Schnurr und Wirtschaftsförderin Corina Bergmaier die neue Website.

Foto: König

rungserfahrene Kauffrau, die auch das Coaching abdeckt.

Das Angebot Akademie bezieht sich auf die Fortbildungs- und Vortragsveranstaltungen.

Inspiration wiederum spielt auf die Atmosphäre im Haus ebenso an wie auf die Möglichkeit des Austauschs mit Kollegen. BITS stehe eben generell

für „Beraten, Inspirieren, Trainieren, Stärken“, so Braun.

Abschließend verwies er auf die BITS-eigene Facebook-Seite mit dem erklärten Ziel der Vernetzung – sei es mit weiteren Gründerzentren und Firmen oder auch mit Institutionen wie dem KIT. An weiteren Links wie zur städtischen Wirt-

schaftsförderung werde noch gearbeitet. Zwei Firmen haben jüngst das Haus verlassen, so dass wieder Räume zur Verfügung stehen. OB Hubert Schnurr sprach von einer „Neubelebung“ des BITS. Sein Fazit: „Wir sind auf einem sehr guten Weg.“

◆ www.bits-buehl.de